

Musik im Geschichtsunterricht - vielfältige Zugänge ermöglichen

8. Landesfachtag Geschichte fand online statt



KRONSGAGEN. Am 26. Februar 2022 fand der 8. Landesfachtag Geschichte als Onlineveranstaltung statt. In diesem Jahr stand der Fachtag unter dem spannenden und etwas ungewöhnlichen Motto „Musik im Geschichtsunterricht“. Bildungsministerin Karin Prien übermittelte ein Videogrußwort und IQSH-Sachgebietsleiter Dr. Ulf Schweczekendiek begrüßte gemeinsam mit dem IQSH-Landesfachberater Geschichte, Dr. Benjamin Stello, die über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

GRUSSWORT DER BILDUNGS MINISTERIN

Bildungsministerin Karin Prien bedankte sich in ihrem Videogrußwort für das große Engagement und den Einsatz der Lehrkräfte in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie. „Es bleibt eine große gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die psychosozialen Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche aufzufangen“, so Prien. „Diese Folgen machen uns mehr Sorgen als die Lernlücken.“ Psychisch gesunde Kinder könnten die Lernlücken schnell schließen, aber seelische Belastungen hätten langfristige Auswirkungen auch auf die schulische Leistungsfähigkeit. Kultur spiele dabei eine große Rolle. Sie hänge eng mit der Bildung zusammen und beinhalte für Kinder und Jugendliche Lernchancen, die es wieder in den Vordergrund zu rücken gelte. „Deshalb freue ich mich besonders über das Thema des heutigen Landesfachtages.“ Sie wünsche viel Spaß und viele Inspirationen.

BEGRÜSSUNG DURCH DEN LANDESFACHBERATER

„Mein Fachtag und ich freuen uns sehr über die große Resonanz auf diesen Fachtag. Denn es bestätigt uns in der Wahl dieses etwas ungewöhnlichen Themas“, sagte Dr. Benjamin Stello, Landesfachberater Geschichte. Emotionen spielten eine wichtige Rolle im Geschichtsunterricht, im Gegen- und Zusammenspiel mit der allgegenwärtigen Kognition, die sich beispielsweise in einem traditionell häufig textlastigen Geschichtsunterricht repräsentiert sehe. „Gerade Schülerinnen und Schüler, die nicht leseaffin sind, werden jedoch durch andere Zugänge häufig mehr angesprochen, und Musik dürfte neben Sport eines der häufigsten Hobbys unserer Lernenden sein“, so Dr. Stello. Jedenfalls sei es in der Bildungsforschung unstrittig, dass das Ansprechen unterschiedlicher Lernkanäle den Lernerfolg klar und deutlich verbessere. Musik spreche mit Rhythmus, Melodie, Stimmung und vielen weiteren Eigenschaften erfahrungsgemäß viele Lernende an. Sie löse Emotionen und Aktivität aus: Gut, schlecht, langweilig, schwungvoll, wippen, hüpfen, grooven und so weiter. Sie sei zugleich durch die Verbindung von Text, Musik und Aussage in ihrem Anspruch manchmal vielleicht etwas unterschätzt, aber andererseits auch in ihrem Potenzial. Mit beidem wolle man sich heute beschäftigen. „Ich freue mich, dass wir für die Hauptvorträge zwei hochkarätige Expertinnen gewinnen konnten sowie tolle Referentinnen und Referenten für die praxisorientierten Workshops, die die theoretisch angesprochenen Aspekte vertiefen“, so Dr. Stello. Er bedankte sich abschließend bei seinem Team und insbesondere bei Inga Siebke, mit der er den ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplanten Fachtag in ein Onlineformat umgewandelt hatte.



ZWEI SPANNENDE HAUPTVORTRÄGE



„Geschichte hören - Chancen und Herausforderungen im Geschichtsunterricht“ lautete der Titel des spannenden Hauptvortrags von Prof. Dr. Juliane Brauer von der Bergischen Universität Wuppertal. Prof. Brauer ist Verfasserin des Standardwerkes zum Thema „Lied und Musik im

Geschichtsunterricht“. In ihrem Vortrag zeigte sie an Beispielen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes auf, darunter etwa die ehemalige Nationalhymne der DDR - die getragene Chorfassung des Rundfunkchors Berlin erzielt interpretatorisch eine andere Wirkung als die Punkfassung von Mia. Außerdem ging sie auf die Wirkung von Emotionen und die Verbindung von Geschichte und Kunst ein.

MUSIKUNTERRICHT KANN NICHT OHNE GESCHICHTE AUSKOMMEN



Sabine Hoene, Landesfachberaterin Musik, beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit der Sicht der Musik auf Geschichte. „Geschichte im Musikunterricht ist häufig der Fall. Man kann sogar sagen, Musikunterricht kann nicht ohne Geschichte auskommen“, so Hoene. „Wir machen

Musik aus unterschiedlichen Zeiten, wir analysieren und interpretieren sie, wir betrachten sie in ihrem Wandel. Dabei beziehen wir auch gesellschaftlich-historische Kontexte mit ein. Das trägt zum vertieften Verstehen und Erleben bei und häufig erleichtert es Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Musik.“ Ein solches Ineinandergreifen verdeutlichte Hoene in ihrem Vortrag mit den Aspekten „Tanz“, „Macht“ und „Emanzipation“ am Beispiel der Tanzszene aus Don Giovanni von Wolfgang Amadeus Mozart. Anhand der Melange dreier Tänze in Handlung und Musik zeigte sie, wie Moderne in die Standesgesellschaft des 18. Jahrhunderts einbricht. Durch die klare und strukturierte Visualisierung konnten auch Nicht-Musiker den Ausführungen sehr gut folgen. Es war beeindruckend, wieviel diese Musikszene tatsächlich mit Geschichte zu tun hat, und der Blick „von Außen“ war sehr bereichernd. Hoene plädierte in ihrem Vortrag für ein fächerübergreifendes Arbeiten und zeigte Möglichkeiten dafür auf.

WORKSHOPS UND AKTIVITÄTSRÄUME

Die 30 Workshops boten thematisch ein vielfältiges und spannendes Spektrum, das die unterschiedlichen Interessen anspricht. Hier nur ein Auszug aus dem Programm: „Lieder als Quelle historischen Lernens: Tipps und

Methoden“, „Weil ich ein Mädchen bin ...? Lieder als zeit-historische Quelle“, „Musik in der Propaganda“, „Protest-songs“, „Zwischen Gewalt und Selbstbehauptung: Musik in den Konzentrationslagern“, „Black Music - Hip-Hop als Teil der Protestkultur“, „Soundtrack zur Hölle: Eine Auseinandersetzung mit dem Vietnamkrieg in der populären Musik“.

Die Aktivitätsräume wie Rap oder Jazzmusik fanden ebenfalls einen großen Anklang. Dort wurde gemeinsam mit den vorhandenen digitalen Voraussetzungen etwas erarbeitet - zum Beispiel ein selbst geschriebener Rap.

EVALUATION DES LANDESFACHTAGES

„Die Evaluation des Landesfachtages über LeOniE.SH ist immer sehr interessant und wichtig für unser Team“, so Dr. Benjamin Stello. Das Team nutze die Ergebnisse für die Planung der künftigen Fachtage und Fortbildungen. An den zum Teil aufgetretenen technischen Schwierigkeiten (Tonqualität) arbeite das IQSH. Er sei aber erfreut über die vielen positiven Rückmeldungen bezüglich der Inhalte der Vorträge und Workshops, zum Arbeitsklima während der Tagung und zur Zufriedenheit mit der Veranstaltung insgesamt. Vor allem aber die schriftlichen Kommentare wie „Toller Blick über den Tellerrand einer hochkompetenten Vortragenden“, „Es war so interessant, aber viel zu wenig Zeit“, „Interessant, was man aus zwei Minuten Musik machen kann“ hätten ihn sehr gefreut. Zudem erfasse man in einer Frage Wünsche zu zukünftigen Fortbildungsangeboten. Auch hier habe das Fachteam Geschichte vielfältige Anregungen erhalten.

WEITERE INFORMATIONEN RUND UM DAS FACH GESCHICHTE IM IQSH-FACHPORTAL

<https://fachportal.lernnetz.de/sh/faecher/geschichte.html>

KONTAKT

Landesfachberater Dr. Benjamin Stello
E-Mail: benjamin.stello@iqsh.de